

## Zur Dresdner Hofmusik unter Vincenzo Albrici

### Das „Danck= und Freuden=Fest“ vom 2. November 1679 und „wie es mit dem Gottesdienst selbigen Tages in der Churfl. Schloßkirchen zu Dreßden gehalten worden“

von Eberhard Möller

Die Friedensschlüsse von 1678 und 1679 zwischen Frankreich nebst Partnern und den Niederlanden nebst Verbündeten – in der Geschichtsschreibung unter der Bezeichnung Friede von Nijmegen bekannt geworden – führten auch in Sachsen zu einer Reihe von Festlichkeiten. „Wegen des im Röm. Reich und benachbarten König=Reichen getroffenen Allgemeinen Friedens“ ordnete Kurfürst Johann Georg II. ein „Danck= und Freuden= Fest“<sup>1</sup> an. Unter anderem wurden in Dresden das *Opera Ballet von [...] Judicio Páridis und Raub Helenae* sowie das *Opera Ballet von Würckung der 7. Planeten*<sup>2</sup> aufgeführt. Letzteres – möglicherweise von dem nach seinem Anstellungsdekret zu „Theatrischen Compositionen“<sup>3</sup> verpflichteten Vincenzo Albrici – ging erstmalig bereits am 3. Februar 1678 in Szene<sup>4</sup>. Weitere Aufführungen folgten am 7., 10. und 14. November 1679<sup>5</sup>. In unserem Zusammenhang interessieren vor allem die auf „Churfürstl. Durchl. zu Sachsen eigenhändiger Gn. Verordnung in der Schloß=Kirchen zu Dreßden“ gehaltenen Gottesdienste am 2. November (20. Sonntag nach Trinitatis) 1679<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Friedens=Predigten / an dem Von Churfl. Durchl. zu Sachsen / Wegen des im Röm. Reich und benachbarten König=Reichen getroffenen Allgemeinen Friedens / Am XX. Sontag nach Trinit. 2. Novembr. 1679. durch dero Lande angestellten Danck= und Freuden=Fest / An der Churfl. Schloß=Kirchen zu Dreßden gehalten durch Höchst-gedachter Churfl. Durchl. zu Sachsen Ober= und Hoff=Prediger D. MARTIN. Geiern / und M. Sam. Benedictum Carpov. Vorher werden gesetzt die geschehene Abkündigung / und Dancksagung wie auch Nachricht / wie es mit dem Gottesdienst selbigen Tages in der Churfl. Schloßkirchen zu Dreßden gehalten worden. DRESDEN [1679].

<sup>2</sup> „1679 Novembr. [...] den 2. Wurde das Friedens Danckfest hochfeyerlich celebriert und zu dreyen mahlen mit 100. Stücken und von 29. Fähneln zu Fuß Salve gegeben, Hernach auf 3. Chor zur Taffel geblasen, und selbe aufn KirchSaal auf 2. Vorsäze gehalten, Nach selber eine vesper Predigt, Abends nur in Gemächern gespeiset. [...] den 3. Wurde durch den Herold das Cartell zum Ring und Qvintan Rennen publiciret, hernach wieder Taffel auf 2. Vorsäze, welches täglich also zuhalten, Nach selber im Comoedien Hause eine opera Ballet von Würckung der 7. Planeten praesentiret“. Vgl. „Friedens= und andere Danck=Feste [...] Anno 1679 [...]“, Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (Dla), Oberhofmarschallamt N IV Nr. 2, Bl. 3r. Näheres zu dem Singballett *Zusammenkunft und Wirkung der 7 Planeten*, s. Gerhard Bittrich, *Ein deutsches Opernballett des siebzehnten Jahrhunderts, ein Beitrag zur Frühgeschichte der deutschen Oper*, Diss. (Ms.), Leipzig 1931.

<sup>3</sup> Moritz Fürstenau, *Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe der Kurfürsten von Sachsen, Johann Georg II., Johann Georg III. und Johann Georg IV., unter Berücksichtigung der ältesten Theatergeschichte Dresdens 1861* (= ders., *Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe zu Dresden 1*), Nachdruck Leipzig 1979, S. 161.

<sup>4</sup> Ebd., S. 250.

<sup>5</sup> Vgl. Anm. 2, Bl. 4r, 4v, 5r.

<sup>6</sup> Vgl. Anm. 1, Bl. b2r.

In der Dresdner Schloßkirche begannen die mehrstündigen Hauptgottesdienste im allgemeinen kurz nach 7.30 Uhr unmittelbar nach dem dritten Läuten<sup>7</sup>. Daran konnten auch bürgerliche Personen aus der Stadt teilnehmen. Die überwiegende Mehrzahl der Besucher mußte die Feier stehend erleben, da um 1679 die Kirche noch nicht mit Bänken ausgestattet war. Grundlage der nachfolgenden Darstellung bildet ein Exemplar der Ende 1679 veröffentlichten „Friedens=Predigten“<sup>8</sup>, das sich in der Ratsschulbibliothek Zwickau befindet.

„NACHdem Son nabens vorher den 1. Novembr. eine Vesper gehalten / dabey deutsche Lieder gesungen / der 92. Psalm / nebst gewöhnlichen Gebet verlesen / und mit der Collecten (Herr allmächtiger Gott / der du der Elenden Seuffzen nicht verschmähest / etc.) auch dem Kirchensegen beschlossen worden: Ist folgenden 2. Novembr. oder den XX. Sontag nach Trinit. der Gottesdienst also gehalten:

1. Intonirte der mittlere Hoff=Prediger / M. S. B. Carpzovius, vor dem Altar: Jauchzet dem Herrn: und ward darauff zum introitu
2. von der Capelle der 136. Psalm deutsch nach Lutheri version und Capellm. Heinr. Schützens seel. composition, mit Trompeten und Paucken von anfang biß zu ende musiciret: Dancket dem Herrn / denn er ist freundlich / und seine Güte wäret ewiglich / etc.
3. Ward von der Gemeinde gesungen: Nun lob mein Seel den Herren.
4. Kyrie. Christe. Kyrie. Ex compos. Vincent. Alberici, Churfl. Capellm.
5. Intonirte der Hoffprediger vorm Altar: Gloria in Excelsis Deo: und wurde
6. die lateinische Missa (gleich dem Kyrie) mit Trompeten und Paucken musiciret, comp. Vinc. Alberici.
7. Wurd von der Gemeinde gesungen: Allein Gott in der Höh sey Ehr: und darauff
8. eine Danck=Collecta, und die ordentliche Epistel am XX. post. Trinit. vorm Altar abgelesen.
9. Ward gesungen: Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.
10. Ward von mehrgemelten Hoff=Prediger das gewöhnliche Sontags=Evangelium abgelesen / und
11. intoniret: Credo in unum Deum.
12. Folgte das Symbolum Nicenum, mit Trompeten und Paucken / ex compos. Vincent. Alberici.
13. Der Christliche Glaube deutsch. Drauff
14. des Ober=Hoff=Predigers D. M. Geiers Predigt / über das gewöhnliche Evangelium bey welcher zwischen dem Eingang und Vater unser: Ein veste Burg ist unser Gott:/ nach Endigung aber derselben / Ablesung der Beicht und absolution, auch hiezu verordneten Danck=Gebets und Fürbitten / vor dem Vater unser: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit / gesungen wurde.

<sup>7</sup> Erstes und zweites Läuten um 6.30 bzw. 7.00 Uhr.

<sup>8</sup> Vgl. Anm. 1.

15. Der 150. Psalm lateinisch: Laudate Dominum in sanctis ejus: mit Trompeten und Paucken: Vinc. Alb.
16. Herr Gott dich loben wir: mit Trompeten und Paucken.
17. Hierauff ward vor dem Altar intoniret: Wir loben Gott den Vater / Sohn / und heil. Geist / Halleluja / und als auff dem Chore geantwortet worden:
18. Ward mit dem Kirchen=Segen beschlossen / und darauff
19. von der Gemeine gesungen: Erhalt uns Herr bey deinem Wort.“<sup>9</sup>

Der Aufbau des Gottesdienstes entsprach damit weitgehend der 1662 eingeführten „Ordnung Wie der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr JOHANN GEORG der Ander [...] es in Dero [...] Hoff-Cappella [...] wolle gehalten werden“<sup>10</sup>. Lediglich durch die Einfügungen der Psalmkomposition von Schütz (2.) und des „Herr, dich loben wir“ (16.) kommt es zu einer Erweiterung. Interessant ist auch das Zeremoniell nach dem Gottesdienst:

„Nach geendigten Gottesdienst / ward dreymal aus 100 Stücken / und von 29. Compagnien Fuß=Volcks / die vor Anfang des öffentlichen Gottesdienstes waren auffgeführt / und theils gegen das Schloß in Zwinger vom Goldhause biß an den Stall / theils an unterschiedene andere Plätze gestellt worden / Salve gegeben: Darauf von den sämtlichen Trompetern auff 3. Chöre zur Taffel geblasen / und angefangen mit der Melodey: Allein Gott in der Höh sey Ehr.“<sup>11</sup>

Das Mittagsmahl des Hofes erfolgte bei solchen Festen zumeist „aufm Kirchsaal“. Daß dabei der Tafelmusik ein hoher Stellenwert zukam, kann angenommen werden. Der Vespertgottesdienst begann nach dem dritten Läuten kurz nach 14.00 Uhr<sup>12</sup>. Er hatte am 2. November 1679 folgenden Verlauf<sup>13</sup>:

- „1. Intonirte der dritte Hoff=Prediger M. G. Green vor dem Altar: Deus in adjutorium meum intende. Und nachdem der Chor / wie bräuchlich / darauf geantwortet / ward musiciret
2. Der 117. Psalm Lateinisch: Laudate Dominum omnes gentes, mit Trompeten und Paucken / ex composit. Sereniss. Elect. Sax. JOH. GEORGII II.
3. Folgte ein Concert: Moveantur cuncta Sursum &c. Vinc. Alberici.
4. Ward gesungen: Nun last uns Gott dem Herren.
5. Lase gemeldter Hoff=Prediger vor dem Altar den 147. Psalm ab.
6. drauff sang die Gemeine: Danckt dem Herrn heut und allezeit / und folgte

<sup>9</sup> Ebd., Bl. b2r–b3v. Bei den genannten Theologen handelt es sich um Oberhofprediger Dr. Martin Geier (1614–1680) und den zweiten Hofprediger Magister Samuel Benedictus Carpzow (1647–1707).

<sup>10</sup> Eberhard Schmidt, *Der Gottesdienst am kurfürstlichen Hofe zu Dresden*, Berlin 1960, S. 119.

<sup>11</sup> Vgl. Anm. 1, Bl. 4r.

<sup>12</sup> Erstes und zweites Läuten um 13.00 bzw. 13.30 Uhr.

<sup>13</sup> Vgl. Anm. 1, Bl. b3r, b3v. Dritter Hofprediger war Magister Georg Green (1636–1691).



7. Die Predigt / die der mittlere Hoff=Prediger Carpzovius über die ordentliche Epistel verrichtete / und ward zwischen dem introitu und Vater unser gesungen: Es wolt uns Gott genädig seyn: nach geendigter Predigt aber / und abgelesenen Danck=Gebet / vor dem Vater unser: Verleih uns Frieden gnädiglich.
8. Ward das Magnificat musicirt, mit Trompeten und Paucken, comp. V. Alb.
9. Concert: Anima nostra, sicut passer, erepta est &c. compos. Vinc. Alber.
10. Ward von der Gemeine gesungen: Wie schön leuchtet der Morgenstern / und
11. Vor dem Altar eben die Collecta, die früh gebraucht worden / wiederholet / und der Segen gesprochen. Endlich und
12. zum Schluß gesungen: Gott sey uns gnädig und barmhertzig.“

Auch der Vespertgottesdienst zeigt nur geringe Abweichungen<sup>14</sup> vom Standard. In diesem Zusammenhang fällt das Konzert *Anima nostra* (9.) von Albrici auf, das nach dem *Magnificat* gesungen wurde. Offensichtlich hatte sich bei größeren Festgottesdiensten eingebürgert, direkt nach der Predigt jeweils zwei größere Werke zu musizieren.

Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich nachweisen, welche Musiker die beiden Festgottesdienste gestaltet haben. Das von Christian Kittel im Dezember 1680 – also ein Jahr später – angefertigte Verzeichnis nennt sämtliche Mitglieder der Hofkapelle (s. Anlage I). Als Komponisten der während der beiden Festgottesdienste aufgeführten Werke werden Kurfürst Johann Georg II., Heinrich Schütz und Vincenzo Albrici genannt. Obgleich komponierende Fürsten nichts Ungewöhnliches waren – man denke an Landgraf Moritz von Hessen oder die Kaiser Ferdinand III. und Leopold I. – machte noch Johann Gottfried Walther in seinem *Musicalischen Lexikon* von 1732 auf die Dresdner Wiedergabe des von Johann Georg II. vertonten 117. *Psalms* aufmerksam<sup>15</sup>. Diese Komposition wurde jedoch bereits am 31. Mai 1673 anlässlich des Geburtstags des Kurfürsten in einem Gottesdienst aufgeführt<sup>16</sup>, außerdem am 2. Februar 1678 im Zusammenhang mit den Fastnachtsfeierlichkeiten der „Durchlauchtigsten Zusammenkunft“. Im Dresdner Noteninventar von 1681 wird das verschollene Werk hinsichtlich seiner Besetzung näher beschrieben: „Psalm: Laudate Dominum omnes gentes. Von 4. Vocal=Stimmen, Mit Instrumenten, auch 6. Trompeten und Paucken“<sup>17</sup>. Wo Johann Georg II. Kompositionsstudien betrieben hat, ist unbekannt. Als Lehrer ist vor allem Schütz anzunehmen, bezeichnet sich der Hofkapellmeister doch im Vorwort seiner *Symphoniae Sacrae* (1629) als dessen „Begleiter durch die gar lieblichen Gefilde der Musik“.

Leider ist die Schützsche Vertonung des 136. *Psalms* ebenfalls verschollen. Da der anonyme Berichtersteller schreibt, daß das Werk „von anfang biß zu ende musiciret“ wurde, darf man ein größeres Werk annehmen. Es gehörte wohl zu den Repertoirestücken der

<sup>14</sup> Schmidt [s. Anm. 10], S. 120.

<sup>15</sup> Johann Gottfried Walther, *Musicalisches Lexikon*, Leipzig 1732, S. 331. Vgl. auch Ernst Ludwig Gerber, *Historisch-biographisches Lexikon der Tonkunst*, Leipzig 1790–1792, Bd. 1, S. 692.

<sup>16</sup> Schmidt [s. Anm. 10], S. 200.

<sup>17</sup> Dla, Loc. 7207, *Verzeichnis derer in das Churf. Sächs. Jüngste Berichte u. Instrument-Cammer [...] 1681*, Bl. 2a.

Kapelle. Frühere Aufführungen sind für 1672 und 1673 belegt<sup>18</sup>. Ob einige der anonymen Kompositionen ebenfalls aus der Feder von Schütz stammen, bleibt ungewiß. Das im Hauptgottesdienst erklangene *Herr Gott dich loben wir* könnte mit SWV 472 identisch sein. Die Mehrzahl der elf genannten Gemeindelieder gehört auch heute noch zum Bestand der evangelischen Gottesdienste. Neun der elf Choräle sind in dem *Dreßdenisch Gesangbuch* (Dresden 1656) enthalten. Schützsche Melodien aus dem Becker-Psalter, die in Dresden noch Anfang des 18. Jahrhunderts erklangen, wurden während der beiden Gottesdienste jedoch nicht gesungen.

Man kann davon ausgehen, daß die beiden Festgottesdienste vom 2. November 1679 unter der Leitung von Vincenzo Albrici standen. Der am 26. Januar 1631 in Rom geborene spätere Schüler von Carissimi war seit 1654 – ebenso wie sein jüngerer Bruder Bartolomeo – in Dresden tätig. Mit größeren Unterbrechungen – so in den Jahren 1658/62, 1663/67, 1672/76 – gehörte er der Dresdner Hofkapelle an. Aufschlußreich ist sein Anstellungsvertrag von ca. 1657, in dem es u. a. heißt:

„[...] insonderheit aber soll er schuldig seyn die ordentlichen Musicalischen Aufwartungen (außer wann Wir solches Unsern Alten verdienten Capellmeister Heinrich Schützen, oder auch Unsern Capelmeister Johanni Andreae Bontempi absonderlich anbeehlen würden) sowohl in der Kirchen alß für der Taffel, ingleichen zu Theatrischen Compositionen, wie und wo Wir es verordnen werden, fleißigst zu verrichten, wobey ihm freistehen soll, entweder seine eigene Compositiones oder auch andere nach seinen eigenen guhtbefinden Zugebrauchen, doch, daß diejenigen Texte, so er in der Kirchen musiciren will, fühhero dem Oberhoffprediger gecommuniciret und von selbigen geapprobiret seyn“<sup>19</sup>.

Albrici wurde von Johann Georg II., der ihn schon 1654 für die kurprinzliche Kapelle engagiert hatte, sehr gefördert. So erhielt er das hohe Jahresgehalt von 1000 bis 1200 Talern. Nach dem Tod von Johann Georg I. und der Vereinigung der kurprinzlichen mit der kurfürstlichen Kapelle war er gemeinsam mit Giovanni Andrea Bontempi Kapellmeister. Am 24. Februar 1662 übernahm der Kurfürst die Patenschaft bei Albricis Sohn Johann Georg<sup>20</sup>. Während seiner gesamten Dresdner Zeit blieb Albrici katholisch. Trotz des kurfürstlichen Verbots katholischer Kirchengebräuche nahm er 1673 im Hause des französischen Gesandten in der Töpfergasse mit weiteren 105 Personen, darunter mehreren italienischen Musikern, an einem katholischen Gottesdienst teil<sup>21</sup>.

Die allgemein gehaltenen Angaben bei den sieben Werken Albricis, die während der beiden Festgottesdienste zur Aufführung gelangten, erschweren eine nähere Identifizierung. Aus Albricis Verzeichnis (Anlage II) von 1681 können wir wenigstens in zwei Fällen

<sup>18</sup> Wolfram Steude, „Das wiedergefundene Opus ultimum von Heinrich Schütz. Bemerkungen zur Quelle und zum Werk“, in: *SchützJb* 4/5 (1982/83), S. 9–18, hier S. 18.

<sup>19</sup> Fürstenau [s. Anm. 3], S. 161.

<sup>20</sup> Ebd., S. 11.

<sup>21</sup> Ebd., S. 14.



Näheres zur Besetzung erfahren: „Laudate Dominum in sanctis ejus. Von 5. Vocal= Stimmen, mit Instr: 2. Trompeten und Paucken“ und „Moveantur cuncta surgum. Von 8ten, alß 2. Discanten, 2. Bäßen, 2. Violinen, und 2. Cornetten“. Unter den fast ausschließlich handschriftlich überlieferten Werken Vincenzo Albrici<sup>22</sup> fehlen diese beiden Kompositionen. Das Œuvre von Albrici muß einst von beträchtlichem Umfang gewesen sein. Das Dresdner *Hofdiarium* nennt allein für das Jahr 1662 insgesamt 55 aufgeführte Titel<sup>23</sup>.

Die epochemachende Wirkung seines Werkes sieht Wolfram Steude in einem „strukturell einfachen, melodisch wie harmonisch ein überschaubares Repertoire typischer Wendungen nutzenden, gleichwohl eleganten Stil, der zur Affektendarstellung ebenso geeignet war wie zu virtuoser Glanzentfaltung“<sup>24</sup>. Mary E. Frandsen hält es für möglich, in Albrici den „Erfinder“ der Concerto-Aria-Kantate<sup>25</sup> zu sehen, einen Formtyp, der sich vor allem bei Dietrich Buxtehude, Sebastian Knüpfer, Johann Schelle und Constantin Christian Dedekind findet.

Das zehntägige Dresdner Dank- und Freudenfest vom November 1679 mit seinen Theateraufführungen und Festgottesdiensten gehörte zu den letzten kulturellen Höhepunkten unter Kurfürst Johann Georg II.<sup>26</sup> Wenige Monate später brach in Dresden die Pest aus. Der Kurfürst und ein großer Teil des Hofstaats flüchteten nach Freiberg. Auch viele Musiker verließen Dresden. Am 22. August 1680 stirbt der Kurfürst in Freiberg. Schon am 12. September folgte ihm sein Oberhofprediger Martin Geier, der 1672 die Trauerpredigt für Heinrich Schütz und 1679 die genannte Hauptpredigt anlässlich des Dank- und Freudenfestes gehalten hatte, in den Tod. Der neue Kurfürst Johann Georg III. richtete eine „völlig deutsche Capell Music“<sup>27</sup> unter dem Schütz- und Carissimischüler Christoph Bernhard ein, entließ sämtliche Italiener des ersten und einige Deutsche des zweiten Chores. Auch Albrici erhielt seinen Abschied. Seine handschriftlichen Kompositionen wurden jedoch für die „Instrument-Cammer“ des Hofes angekauft. Dafür erhielt er 1000 Taler<sup>28</sup>. Der berühmte italienische Maestro konvertierte danach überraschend zum Protestantismus, um als Nachfolger von Jacob Weckmann das Organistenamt an der Leipziger Thomaskirche zu erhalten. Doch schon wenige Monate später ging Albrici ohne Abschied nach Prag, wo er, jetzt wieder katholisch, von Anfang 1682 bis zu seinem am 8. August 1696 erfolgten Tod das Musikdirektorat an St. Augustin ausübte.

<sup>22</sup> Als bedeutendste Quelle ist die Düben-Sammlung in der Universitätsbibliothek Uppsala zu nennen.

<sup>23</sup> Sächsische Landesbibliothek-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden Q 120.

<sup>24</sup> Aus einem unveröffentlichten Manuskript, für dessen Überlassung ich Wolfram Steude zu Dank verpflichtet bin.

<sup>25</sup> Mary E. Frandsen, „Albrici, Peranda und die Ursprünge der Concerto-Aria-Kantate“, in: *SchützJb* 18 (1996), S. 123–139 (hier 134).

<sup>26</sup> Zur Musikpflege unter Johann Georg II. s. Helen Watanabe-O’Kelly, „Joseph und seine Brüder: Johann Georg II. und seine Feste zwischen 1660 und 1679“, in: *Dresdner Hefte* 8, H.1 (1990) (= Beiträge zur Kulturgeschichte 21), S. 29–38.

<sup>27</sup> Fürstenau [s. Anm. 3], S. 145.

<sup>28</sup> Ebd.

## Anlage I

(Dla, Loc. 8687, fol. 356r.–358v.)

### Erster Chor:

|                      |                                                |
|----------------------|------------------------------------------------|
| Kapellmeister:       | Vincenzo Albrici                               |
| Vizekapellmeister:   | Gioseppe de Novelli                            |
| Sopranist:           | Gabriel Angelo de Battistini                   |
| Kontraaltisten:      | Antonio Fidi, Paolo Seppi                      |
| Tenoristen:          | Donato de Amaducci, Galeazzo Pesenti           |
| Bassisten:           | Antonio Cottini, Johann Jäger                  |
| Organist:            | Johann Heinrich Kittel                         |
| Außerdem die Sänger: | Domenico de Melani [Kastrat], Christian Kittel |
| Notist:              | Pietro Paulo Morelli                           |

### Zweiter Chor:

|                                 |                                          |
|---------------------------------|------------------------------------------|
| Vizekapellmeister:              | Christoph Bernhard                       |
| Konzertmeister:                 | Johann Wilhelm Forchheim                 |
| Altisten:                       | Johann Müller, Gottfried Siegmund Engert |
| Tenoristen:                     | Johann Füssel, Johann Georg Krause       |
| Bassist:                        | Ephraim Biehner (Binner?)                |
| Hofkantor:                      | David Töpfer                             |
| Organist:                       | Johann Christian Böhme                   |
| Hinzu kommen sechs Kapellknaben |                                          |
| Notist:                         | Johann Jacob Lindner                     |

### Instrumentisten:

|                           |                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Violinisten:              | Johann Jacob Walther, Ludovico Martiani,<br>Johann Paul Westhoff                                                                                                                                                          |
| Kornettisten:             | Salomon Krüger, Johann Merckel                                                                                                                                                                                            |
| Fagottist:                | Paul Keyser                                                                                                                                                                                                               |
| Posaunisten:              | Andreas Winckler, Friedrich Westhoff, George Taschenberg<br>[letzterer auch Musikalischer Heerpauker]                                                                                                                     |
| Musikalischer Heerpauker: | Johann David Jännitzschky.                                                                                                                                                                                                |
| Musikalische Trompeter:   | Simon Leonhardt, Christoph Richter,<br>Johann Heinrich Nitzsche, Friedrich Sulze, Christian Kreusche                                                                                                                      |
| Musikalische              |                                                                                                                                                                                                                           |
| Schallmeienpfeifer:       | Caspar Koch, Heinrich Koch, Gottfried Hering, Christian Elste                                                                                                                                                             |
| Hof- und Feldtrompeter:   | Christian Haßert, Wolfgang Voigt, Christian Rockstroh,<br>Johann Christoph Hartmann, Johann Christoph Lindenberg,<br>Johann Georg Loch, Christian Kläre, Georg Zacharowitz,<br>Sebastian Nicolaus Knaud, Augustus Müller, |

Johann Jacob Nesitzky, David Zapffe, Christian Percoly,  
Friedrich Teichmann, Andreas Mühlich, Samuel Jägerdörffer,  
Nicolaus Sperber

Heerpauker: Johann George Mohr, Johann Georg Zschenderling,  
Emanuel Allmoy [„der Mohr“], Christoph Prinz

Notist: Johann Jacob Lindner

## Anlage II

(Dla, Loc. 7207, *Verzeichnis derer in das Churf. Sächs. Jüngste Berichte u. Instrument-Cammer* [...] 1681, fol. 3r.–4r.)

Meine Endesbenanten Composition

28. Missa: ohne Credo. von 5. Vocal=Stimmen, und mitt Instrumenten,
29. Missa: ohne Credo. von 5. Vocal=Stimmen, und mitt Instr.: 2. Tromp: und Paucken,
30. Psalm: Beatus vir. von 4. Vocal=Stimmen, mitt Instrumenten, 2. Tromp: und Paucken,
31. Psalm: Laudate Dominum in sanctis ejus. Von 5. Vocal=Stimmen, mit Instr: 2. Trompeten und Paucken,
32. Concert: O! Jesu Brun aller Süßigkeit. Mitt 6en, alß Disc: und Bass, 3. Violin: und 1. Fagott:
33. Concert: HERR erbarme dich doch meiner, von 5. alß Disc.: und Baß. und 3. Violin:
34. Concert: Moveantur cuncta surgum. Von 8ten, alß 2. Discanten, 2. Bäßen, 2. Violinen, und 2. Cornetten,
35. Concert: Surrexit pastor bonus. von 3en, alß 2. Discant: 1. Alt,
36. Concert: Hodie beata virgo Maria. von 3en, nehml: Discant: Alt: und Baß,
37. Concert: Congratulamini mihi omnes. Mitt 3en, alß Alt: Ten: und Baß,
38. Concert: Sancta et immaculata Virginitas. Mitt 4en, alß Disc: Alt: Ten: und Baß,
39. Motett: Factor factus est pro nobis. von 6en Vocal=Stimmen, mit Instr:
40. Das TE DEUM laudamus. von 5. Vocal=Stimmen, mitt Instr: 2. Trompeten und Paucken,
41. Die Litaney deutzsch, von 5. Vocal=Stimmen, mit Instrumenten,  
[...]
59. Madrigal, von 3. Vocal=Stimmen, nehml: Disc: Alt: und Baß,
60. Madrigal, von 5. Voc: und mit Instr: auch 2. Trompeten,
61. Madrigal. von 5. Voc: und mitt Instr:

Händige ich hier benebenst wiederumb ein,  
Signatum Dreßden, am 22. Martii/1. April: Ao. 1681.

1. April:

[...] Vincenzo Albrici,  
M<sup>o</sup>: di Capella